

Zeugnis einer jungen Laestadianerin FECRIS-Konferenz, 21. Mai 2016, Sofia, Bulgarien

Hallo alle zusammen

Zu allererst möchte ich mich für mein relativ mangelhaftes Englisch entschuldigen.

Ich bin eine 17-jährige Gymnasiastin in Finnland. Wenn von Religion die Rede ist, dann würde ich sagen, dass von allen jungen Leuten in Finnland die meisten Atheisten sind (ich eingeschlossen).

Ich wurde jedoch in einer sehr strengen und fanatischen Religion geboren, die Konservative Laestadianer genannt wird. Es ist eine lutherische Erweckungsbewegung und die erfolgreichste laestadianische Bewegung. Es gibt etwa 15.000 Konservative Laestadianer und die meisten von ihnen leben in Finnland, in Schweden und in den USA.

Ich wuchs in einer sehr engstirnigen Gemeinschaft auf und wurde dort gehirngewaschen. Sie schien mich fast absichtlich von anderen (normalen) Kindern fernzuhalten. Ich wurde gelehrt, dass nur Konservativer Laestadianismus einem die Fahrkarte zum Himmel verkaufen kann. Der Preis ist jedoch nicht gerade der niedrigste:

- Vorehelicher Sex ist Sünde.
- Empfängnisverhütung ist Sünde.
- Homosexualität ist Sünde.
- Ein Makeup zu tragen ist Sünde (ebenso das Färben der Fingernägel).
- Piercings und/oder Tattoos zu haben ist Sünde.
- Haare Färben ist Sünde.
- Jede Musik des letzten Jahrhunderts ist schreckliche Sünde.
- Ein beruflicher Athlet oder Schauspieler zu sein ist Sünde.
- Ins Kino zu gehen ist Sünde.
- Einen Fernseher zu haben ist Sünde.
- Alkohol, Drogen, Glücksspiele und Schwören sind Sünden.
- Eine Priesterin oder Predigerin zu sein ist Sünde.
- Filme und Küssen sind verpönt.

Ich könnte manche ungeschriebenen Regeln vergessen haben, aber die obige Liste gibt Ihnen eine Idee der Art des Lebens, das ich führen sollte.

Als ich älter wurde und zur Schule ging, war ich sehr unsicher und schämte mich meiner. Ich versuchte, meine Religion vor meinen Freunden zu verbergen, so gut ich konnte. Aber oft fühlte ich, als ob ich das Leben

verpasste, weil mir fast alles verboten war.

Als die Schule begann, über Evolution zu lehren, war ich äußerst verwirrt. Da aber alles Sinn machte, begann ich an wissenschaftliche Erklärungen des Universums zu glauben. Aber daheim musste ich meinen Mund hüten, da ich fürchtete, die Eltern könnten wütend werden. Später erfuhr ich, dass sie tatsächlich an Evolution glaubten, denn „der Tag Gottes kann viel länger sein als der unsere“.

Als ich ein Teenager wurde, begann ich ein geheimes Leben zu führen. Ich hörte moderne Musik, tanzte wenn ich wollte und sah mit meinen Freunden Filme an. Ich verwarf die Religion und wurde Atheistin. Weil ich jedoch alles vor meinen Eltern verbarg, fühlte ich, als ob ich keine Kontrolle über mein Leben hätte. Die Zukunft erschien mir unheimlich und unsicher. Ich begann, mich zu beschneiden und meine Essgewohnheiten zu kontrollieren, um der Wirklichkeit zu entfliehen. Ich schrie aus Frustration, aber niemand hörte mich.

Ich habe mich jedoch jetzt entschlossen, mich nicht mehr zu verstecken. Aber aus dem Schrank herauszukommen ist nicht leicht. Es gibt keine Möglichkeit, elegant aus dem Käfig zu entfliehen, den die Religion meiner Familie um mich herum gebaut hat. Weil die Gemeinschaft der Laestadianer so groß und mächtig ist, wird es sicher einen großen Wirbel geben, wenn jemand sich entschließt, sie zu verlassen. Ich bin mit meinem gesellschaftlichen Leben glücklich und ich möchte nicht, dass mich andere Leute anders sehen. Ich möchte nicht das schwarze Schaf werden. Ich fürchte auch, dass Leute mit den Fingern auf meine Eltern zeigen könnten, weil mein Bruder sich gerade vor einem Jahr als Ungläubiger outete.

Ich bin auch über die Probleme besorgt, die diese Religion hervorruft. Alle Entscheidungsträger in der Gemeinschaft sind Männer. Gestresste Mütter in übergroßen Familien leiden oft unter Depressionen. Zu Intoleranz gegenüber bestimmten Leuten (zum Beispiel Homosexuellen) wird ermutigt. Junge Leute fühlen sich in der heutigen Welt unsicher und verloren, die so eifrig in Dingen schwelgt, die als sündhaft betrachtet werden.

Ich wollte diese spezielle Religion ans Tageslicht bringen und Ihre Gedanken darüber und über die Zwangslage hören, in der ich mich befinde.

Ich danke Ihnen.